

Neue Freie Presse (Wien)

Nr. 25899

**Dr. Drayler ein Jahr
Finanzminister.**

Wien, 17. Oktober.

Heute jährt sich zum erstenmal der Tag, an dem Minister Dr. Ludwig Drayler das wichtige Portefeuille des Bundesministeriums für Finanzen übernommen hat. Anlässlich der Umbildung der Regierung Dr. v. Schuschnigg am 17. Oktober 1935 wurde Dr. Drayler mit diesem verantwortungsvollen Amt betraut. In dieser relativ kurzen Spanne Zeit haben sich einschneidende Veränderungen vollzogen. Die erste Arbeit, die der neue Finanzminister energisch in Angriff nahm, war die Reform des Bundesvoranschlages, der kurz nach dem Amtsantritt Dr. Draylers in völlig veränderter Form dem Haus der Bundesgesetzgebung zugeht. Im Sinne der Einheit und der Wahrheit der Budgetierung wurde der außerordentliche Haushalt beseitigt, der bis dahin vor allem der Arbeitsbeschaffung diente, aber auch eine Reihe von Ausgaben aufwies, die ihrer Art nach wohl im ordentlichen Haushalt hätten veranschlagt werden sollen, im Wege des außerordentlichen Budgets jedoch auf den Anleiheweg verwiesen worden waren. Der Grundsatz, von dem die Budgetreform ausging, war aber auch der der organischen Wirtschaftsförderung. Unproduktive Ausgaben wurden zugleich mit der Formbereinigung möglichst herabgedrückt und gleichzeitig im Rahmen des ordentlichen Haushaltes für alle produktiven Ausgaben Unterkunft geschaffen. Der Abgang des ordentlichen Budgets wurde auf 21 Millionen Schilling herabgedrückt, ohne daß weiter eine zusätzliche Defizitbelastung durch den außerordentlichen Haushalt aufgeschienen wäre. Dagegen wurde für die wertvermehrenden Aufwendungen der Bundesbetriebe und Monopole ein Betrag von 36 Millionen Schilling vorgesehen und seine Bedeckung im Kreditwege vorgenommen. Die erste angestrebte und erzielte Wirkung war die, daß für den Staatshaushalt des Jahres 1936 an eine Inanspruchnahme des Anleihemarktes nicht geschritten zu werden brauchte.

In den Beginn der Amtstätigkeit des neuen Finanzministers fielen auch die Verhandlungen mit den auswärtigen Gläubigern der Creditanstalt über die Regelung ihrer Forderungen, der Life Claims, dem österreichischen Staate gegenüber. In mehreren Etappen, welche von Seiten der österreichischen Unterhändler großes Geschick und kluge Taktik verlangten, wurden die Verhandlungen durch die Unterzeichnung eines Vertrages beendet, der am 29. Januar 1936 in London vom Finanzminister signiert wurde. Das Ergebnis dieser Verhandlungen und die Wirkung des Vertrages waren vom Standpunkt der österreichischen Finanzen aus gesehen, als äußerst günstig zu betrachten.

Vor eine große Aufgabe wurden das Finanzressort und sein Chef sowie die gesamte Regierung gestellt, als es galt, Rückwirkungen des Zusammenbruches der Lebensversiche-

rungsanstalt Phönix durch geeignete Maßnahmen und entschlossenes Vorgehen abzuwehren. Durch die Schaffung einer Auffangorganisation für den österreichischen Versicherungsbestand des Phönix konnte ein Verlust der Ansprüche der inländischen Versicherten aufgehalten werden. Mit diesem wichtigen Erfolg war auch die Grundvoraussetzung dafür geschaffen, eine Erschütterung des Vertrauens in die Lebensversicherung, die in diesen bewegten Tagen befürchtet wurde, abzuwehren. Dabei stellte sich als eine weitere zweckmäßige Reform, ja als eine Notwendigkeit, die Konzentration der kreditpolitischen Agenden heraus, ein Ziel, das durch die Uebertragung der Angelegenheiten der Privatversicherung und des Bausparkassenwesens, die bisher vom Bundeskanzleramt betreut wurden, an das Finanzministerium erreicht wurde.

Als ein Ereignis von einschneidender Bedeutung für die österreichische Finanzwirtschaft war im September dieses Jahres die Aufhebung der Völkerbundkontrolle über Oesterreich zu verzeichnen. Dr. Drayler hat dabei Oesterreich vor dem Finanzkomitee und vor dem Völkerbundrat vertreten und das Verlangen Oesterreichs begründet, dem bekanntlich Folge gegeben wurde. Die Tatsache, daß auch der Bundesvoranschlag für das kommende Jahr keinen größeren Abgang aufweist als das Budget für 1936, daß dieses Ergebnis trotz Einbeziehung der neuen finanziellen Erfordernisse vor allem für die Wehrmacht und ohne Heranziehung neuer und größerer Steuerquellen erzielt werden konnte, hat zweifellos wesentlich zu den Entschlüssen von Genf beigetragen. In noch frischer Erinnerung sind die Erklärungen, die Finanzminister Dr. Drayler und der Präsident der Oesterreichischen Nationalbank Dr. Kienböck über die unbedingte Aufrechterhaltung der Stabilität des Schillings abgeben. In der Tatsache, daß Oesterreich in den Tagen der Währungswirren in unverrückbarer Ruhe standhalten konnte, liegt der stärkste Erfolg der Politik, die seit nun einem Jahre von der Regierung Schuschnigg und insbesondere von ihrem Finanzminister vertreten wird.

0 4 2 3 2 - 0002 - 000

Hamburgisches
Welt-Wirtschafts-Archiv

Signatur



10. NOV. 1936

Datum

**Eildienst
für Außenhandel und Auslandswirtschaft (Berlin)**


Nr. 2 6 2 - - .

**Oesterreich — Minister a. D. Draxler Präsident des
Finanzbundes**

Zu. Wien — Der von seinem Posten als Finanzminister zurückgetretene Staatsrat Dr. Draxler wurde zum Präsidenten des Finanzbundes ernannt. Der Finanzbund steht im Rahmen der ständischen Verfassung neben Industrie-, Handels- und Gewerbebund und umfaßt alle Geld-, Kredit- und Versicherungsinstitute einschließlich der privaten Bankgeschäfte und Wechselstuben.

04232-0003-000

Hamburgisches
Welt-Wirtschafts-Archiv

Signatur 

Datum 26. NOV. 1936

**Eildienst
für Außenhandel und Auslandswirtschaft (Berlin)**

Nr. 275 - - -

Oesterreich — Minister a. D. Dr. Draxler Präsident des Finanzbundes

* Staatsrat Dr. Draxler, der bis vor kurzem Bundesminister für Finanzen war, ist zum Präsidenten des Finanzbundes ernannt worden, der alle Geld-, Kredit- und Versicherungsinstitute einschließlich der privaten Bankgeschäfte und Wechselstuben umfaßt und im ständischen Aufbau neben Industrie-, Handels- und Gewerbebund steht.

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

277

Nr.

**Zwei ehemalige österreichische Minister
verhaftet.**

Wien, 2. Juni. (DNB) Der ehemalige Pressechef der Regierung Schuschnigg und spätere Präsident der österreichischen Pressetammer, Eduard Ludwig, ist, wie die Wiener Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ meldet, wegen aktiver Bestechung und Verwicklung in einen Korruptionsstandal dem Landgericht Wien eingeliefert worden. Auch der ehemalige österreichische Finanzminister, Dr. Draxler, wurde wegen umfangreicher Betrügereien verhaftet.

04232 - 0005-000

Signatur

*Draxler,
P. Minister Dr.*

Datum 3. Juni 1939

The Times (London)

Nr. 48322

DR. DRAXLER ARRESTED

FROM OUR CORRESPONDENT

BERLIN, JUNE 2

Dr. Draxler, the former Austrian Finance Minister and a friend of Prince Starhemberg, has been arrested.

Herr Eduard Ludwig, chief of the Press under Dr. von Schuschnigg's Government and formerly president of the Austrian Press Chamber, has been arrested on a charge of "active corruption and of being involved in a corruption scandal."